



# Freiformulierter Erfahrungsbericht

## Studium oder Sprachkurs im Ausland

### Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät/ Fach:	Betriebswirtschaftslehre
Jahr/Semester:	2017/18 WiSe
Land:	Frankreich
(Partner)Hochschule/ Institution:	Université de Bordeaux
Dauer des Aufenthaltes:	4 Monate/1 Semester

### Austausch-/Stipendienprogramm und Auswahlrunde

Vor Beginn des Erasmus Semesters sind einige administrative Formulare bzw. Unterlagen auszufüllen und hin und her zuschicken. Hierfür sollte man sich Zeit nehmen, da es doch sehr aufwändig ist, alle Dokumente auszufüllen und rauszusuchen. Sie waren nicht immer selbst erschließend und deshalb war ich froh, mit meinem Mitbewohner, der auch Erasmus machte, alles absprechen zu können. Aber Frankreich hat als sehr bürokratisches Land dem Ganzen noch den Hut aufgesetzt. Die Bewerbung für die Studentenwohnheime war äußerst umfangreich, so dass ich auch hier froh über eine Bekannte Französin war, die mir damit geholfen hat.

### Vorbereitung und Anreise

Da die Bekanntgabe der Platzvergabe in den Wohnheimen aber sehr spät knapp vor Anreise war, schaute ich mich im Internet weiter um und bewarb mich bei mehreren privaten Wohnheimen, von denen jedoch keines mehr einen Platz frei hatte. Ohne sicheren Schlafplatz bin ich also mit meiner Mutter und einer Freundin mit dem Auto nach Bordeaux gefahren um vor Ort zu suchen.

### Finanzierung des Auslandsstudiums/ Kosten vor Ort

Die Lebenshaltungskosten in Bordeaux sind ungefähr mit denen in Hamburg vergleichbar. Wir waren viel in schönen gemütlichen französischen Cafés, Weinbars oder Restaurants essen, wo die Preise grundsätzlich ein wenig höher sind als die in Hamburg, aber beinhalten diese eigentlich das Trinkgeld und Wasser, kommt es mehr oder weniger wieder auf dasselbe hinaus. Und kommt man in einem Studentenwohnheim unter zahlt man auch deutlich weniger Miete, denn der knappe Wohnungsmarkt in Bordeaux ermöglicht auch recht hohe Preise. Also stand, da ich vorher noch arbeiten war, von meinen Eltern unterstützt wurde und die Erasmus-Förderung erhielt, dort einem genießerischen Leben nichts mehr im Weg.

## Unterbringung und Verpflegung

Die Unterkunftssuche in Bordeaux gestaltet sich meiner Erfahrung nach als etwas schwierig, wenn man nicht als einer der wenigen Erasmus Studenten einen Wohnheimplatz (hier gab es aber auch eine große Spannweite von renovierten Zimmern über unbewohnbare aufgrund von Bettwanzen) erhält. Grundsätzlich ist der Wohnungsmarkt in der Stadt sehr ausgeschöpft, da sowohl Studenten Unterkünfte suchen als auch sich Pariser (die TGV Linie zwischen Bordeaux und Paris machte sich bemerkbar) Ferienunterkünfte leisten. Sogar, wenn man in die Immobilienagenturen mit der Aussage „Ich zahle alles, was sie wollen“ ging, wurde man abgewiesen. Es gab einfach keine Wohnungen oder WG-Zimmer. Aber ich hatte Glück, denn in einer der Agenturen stand ein junges Mädchen hinter mir und riet mir, bei der Jugendhilfestelle „CiJA“ (Nähe des Rathauses) vorbeizuschauen. Hier hingen ca. 10 Wohnungen bzw. WG-Zimmer am schwarzen Brett und ich rief alle an bzw. schrieb E-Mails. Leider bin ich auf diesem Weg auch an eine nicht sehr erfreuliche Chose geraten. Mir schrieb ein Mann eine E-Mail zurück, dass seiner Frau und ihm eine Wohnung in Top-Lage gehört und schickte schicke Bilder und eine ausführliche Beschreibung mit. Außerdem erzählte er mir jedoch, dass sie gerade nicht in Bordeaux wohnen und daher von mir eine Sicherheit bräuchten, dass ich die Wohnung nehmen will. Da ich kein anderes Zimmer hatte und seine E-Mails, sowie Preis und Lage mir angemessen erschienen, stieg ich darauf ein. Allerdings wollte er, dass ich zu einem Laden namens „MoneyGram“ gehe und auf ein Konto die Kautions + erste Monatsmiete hinterlege. Dafür sollte ich dann einen Zettel bekommen, auf dem eine „Abholnummer“ stehen sollte und diesen Zettel sollte ich einscannen. Sie würden das Geld nicht nehmen können, sagte er, bis ich ihnen die Nummer nach Wohnungsübergabe weitergebe. Zusätzlich sollte ich bei MoneyGram sagen, er sei mein Onkel, da man so Gebühren sparen sollte. Bei MoneyGram angekommen hatte ich ein sehr komisches Bauchgefühl und die Dame hinter dem Tresen sagte mir, dass sie sehr oft solche Geschichten haben und gerade die Tatsache mit dem „Onkel“ ein Indiz für Betrug sei. Außerdem sagte sie, dass diese Leute immer an das Geld kämen, selbst, wenn man die Nummer auf dem Zettel schwärzen würde und ihn dann erst einscannen würde. Interessant war, dass die E-Mails des Mannes immer schneller und drängender wurden und als ich ihm sagte, dass ich das Geld nicht bei MoneyGram hinterlegen würde, da es mir zu unsicher sei, wurde er sehr ausfällig und auf meine Frage, ob es nicht eine alternative Möglichkeit gäbe, ging er nicht mehr ein. Ich bin also froh, dass ich hier auf meinen Bauch gehört habe, denn ansonsten wären 800 Euro weg gewesen. Eine Stunde später ging eine Frau ans Telefon, bei der ich letztendlich wohnen durfte bis Weihnachten und so wendete sich die Geschichte doch noch zum Guten. Jedoch sollte man trotzdem im Vorhinein klare Verhältnisse absprechen, da Bekannte und ich z.B. keinen schriftlichen Vertrag erhielten und dies letztendlich doch Probleme schaffen kann. Das Beste ist jedoch glaube ich, dass man sich schlechtweg rechtzeitig (!) um WGs über Kontakte und eine der vielen Webseiten (zB Carte des Colocs) kümmert. Die Uni Bordeaux hilft einem eher wenig weiter.

## Gastuniversität/ Gastinstitution

Bevor die richtigen Vorlesungen des Semesters begannen gab es einen zweiwöchigen Französischkurs für alle Erasmus Studenten. Dieser war verpflichtend und hervorragend um Leute kennenzulernen. Während des laufenden Semesters fand dieser Kurs dann nur noch einmal die Woche statt. Die studiumsbezogene Organisation an der Uni in Bordeaux war hier und da auch noch ein wenig aufwendig, sodass wir Deutschen, die ein Leben ohne Deadlines nicht kennen, wöchentlich bis täglich im Büro unserer Betreuerin standen, um Infos herauszubekommen, wir jedoch fast immer auf später vertröstet wurden. Nach einer Zeit gewöhnt man sich aber an das französische System und weiß, mit

welchen Fragen man die Infos doch früh genug erhält. Mein Learning Agreement musste ich vor Ort ändern, da es für viele Fächer nur sehr wenige Credit Points gab und ich zusätzlich nur aus zwei Studiengängen beziehungsweise Jahren der Uni auswählen durfte.

Ich hatte französische und englische Fächer belegt. Die englischen waren von Skripten begleitet, sodass die Bearbeitung der an deutschen Unis ähnelte. Etwas verwirrend ist jedoch der Verlauf der französischen Vorlesungen: die Professoren diktieren regelrecht ihr Skript runter und die französischen Kommilitonen schreiben wortwörtlich auf ihren PCs mit. Meine Französisch-Kenntnisse ermöglichten mir nicht selber gute Mitschriften zu erarbeiten und somit fragte ich Franzosen um deren Aufzeichnungen. Diese waren jedoch sehr nett und hilfreich und somit konnte ich für die Klausuren diese Mitschriften auswendig lernen. Den Schritt, weiterzudenken und nicht nur wiederzugeben, was der Professor gesagt hat, kennen die Franzosen leider nicht.

### **Studentischer Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

Bordeaux und die Umgebung haben ohne Zweifel sehr viel zu bieten. Wir haben gerade in den Spätsommermonaten und in den Herbst hinein mit vielen Trips an den Wochenenden die Landschaft und die Städte der Umgebung erkundet. Wir waren viel am Meer, haben Weintouren unternommen und die Küstenstädte abgeklappert. Die Gegend ist wirklich sehenswert und so vielseitig! Bordeaux selber hat aber auch sehr viel zu bieten: so ist die wunderschöne Stadt mit vielen tollen Weinbars, Restaurants und netten Cafés ausgestattet. Im Sommer gab es einige kleinere Open-Air Veranstaltungen jeglicher Art und auch in dem Konzerthaus bzw. in der Oper gab es immer wieder Vorstellungen für Studenten.

Im französischen Alltag grundsätzlich gibt es hier und da ein paar Dinge zu beachten. So gibt es häufig eine zweistündige Mittagspause, die sehr wichtig genommen wird und zu dieser Zeit werden dann auch Büros geschlossen. Sehr pünktlich geht man auch in den Feierabend, sodass ich auch schon gebeten wurde am nächsten Tag wiederzukommen, obwohl ich ca. 1,5 Stunden vor Ladenschluss die Stelle betrat. Und immer schön hartnäckig bleiben! So passierte es uns häufig, dass wir uns mit Anliegen an entsprechende Fachkräfte eines Zuständigkeitsbereichs wandten und dann sollte jemand weiteres die Verantwortung tragen, der einen wiederum auch weiterleitete...

### **Zusammenfassung**

Bordeaux ist ein sensationell schöner Standort für ein oder zwei Auslandssemester! Nicht nur die Stadt selber ist einfach ein Traum, sondern wirklich in kurzen Fahrtstunden lässt sich die wunderbare Spannweite einer facettenreichen Umgebung erkunden! Die französische Bürokratie und gewisse Arbeitsabläufe bringen einen vielleicht manchmal ins Staunen und treiben einen auch mal in die Verzweiflung, aber mit dem Wein, dem gutem Essen und all den wunderbaren Menschen die man kennenlernt lässt sich das Leben in Bordeaux ganz gut genießen!

## Fotos/ weitere Anhänge

Fotos bitte beschriften.

**Ich bin damit einverstanden, dass (bitte ankreuzen, Mehrfachauswahl erwünscht)**

	mein Bericht und meine E-Mail-Adresse im Rahmen der Beratung von der Abteilung Internationales an andere Studierende weitergegeben wird
<input type="checkbox"/>	mein Bericht <b>mit Namen, aber ohne E-Mail-Adresse</b> auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input type="checkbox"/>	mein Bericht <b>ohne Namen und E-Mail-Adresse</b> auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
<input type="checkbox"/>	Teile meines Berichts <b>ohne Namen und E-Mail-Adresse</b> in Publikationen und Jahresberichten der Abteilung Internationales verwendet werden